

PRO

CONTRA

Wird der Gang ins Büro überflüssig?

Schreibtisch ade: Dank Internet und BlackBerry könnten wir unsere Arbeit von jedem Ort der Welt aus erledigen. Gehört dem digitalen Weltenbummler die Zukunft?



Markus Albers,

Publizist, Autor des Buchs „Morgen komm ich später rein“

In Zukunft arbeiten wir wann und wo wir wollen – zu Hause, am Flughafen, am Strand. Auch Angestellte werden nicht mehr nach Anwesenheit bezahlt, sondern nach Ergebnissen. Dank dieser flexiblen, menschenfreundlichen

Arbeitsmodelle werden mehr Frauen und Ältere berufstätig. Die Jüngeren kann man sowieso nicht an den Schreibtisch ketten: Wer mit Handy und E-Mail aufwächst, setzt freie Zeiteinteilung voraus. Auch wenn wir uns nicht mehr täglich in der Kaffeeküche treffen – kollaborative, multimediale Webtools erlauben schon jetzt einen intensiveren Austausch mit Kollegen als die Einsamkeit des Büros von gestern.

Professor Dr. Horst W. Opaschowski,

Leiter der Hamburger BAT Stiftung für Zukunftsfragen

Flexibilität rund um die Uhr – heute hier und morgen da – gehört nicht gerade zur Arbeits- und Lebensplanung von Arbeitnehmern. Jobnomaden zwischen Festanstellung, Arbeitslosigkeit und Scheinselbstständigkeit, die mit Handy, Laptop und geteiltem Schreibtisch („Shared Desk“) selbst bestimmen können, wann, wo und wie sie arbeiten, gehören weitgehend in das Reich moderner Mythen – wie das „papierlose Büro“ auch. Zu groß ist der Wunsch der Arbeitnehmer nach Sicherheit und Beständigkeit. Auch im 21. Jahrhundert wollen sie klare Verhältnisse: fest angestellt und beschäftigt im Büro mit geregelterm Feierabend.



PROFITS-RATGEBER: Zins- und Währungsrisiken absichern



Mieke Lindner

Wie kann man bei größeren Finanzierungen die Zinsrisiken absichern und Währungschancen nutzen? Durch den Einsatz sogenannter Zinsderivate können klassische Bankkredite zinsgesichert, zinsoptimiert und flexibel gestaltet werden. Dabei wird das „Grundgeschäft“ vom „Zinsgeschäft“ getrennt. Das sogenannte Grundgeschäft ist die Liquidität in Form eines Kredits. Das „Zinsgeschäft“ ist die Zinsabsicherung über ein Zinsderivat. Das Zinsgeschäft wird individuell an die Bedürfnisse, Absicherungserfordernisse und das Risikoprofil des Kunden angepasst.

1 Wie kann man bei größeren Finanzierungen die Zinsrisiken absichern und Währungschancen nutzen?

Durch den Einsatz sogenannter Zinsderivate können klassische Bankkredite zinsgesichert, zinsoptimiert und flexibel gestaltet werden. Dabei wird das „Grundgeschäft“ vom „Zinsgeschäft“ getrennt. Das sogenannte Grundgeschäft ist die Liquidität in Form eines Kredits. Das „Zinsgeschäft“ ist die Zinsabsicherung über ein Zinsderivat. Das Zinsgeschäft wird individuell an die Bedürfnisse, Absicherungserfordernisse und das Risikoprofil des Kunden angepasst.

So ist es beispielsweise auch möglich, heute schon Zinsabsicherungen für zukünftig geplante Finanzierungen vorzunehmen oder das Zinsniveau einer fremden Währung zu nutzen.

2 In welchen Fällen lohnt sich das besonders, und was sind die Vorteile? Interessant sind Zinsderivate vor allem für Kunden, die einerseits viel Gestaltungsspielraum und Flexibilität in ihrer Finanzierung brauchen, sich aber gleichzeitig eine lange Planungssicherheit wünschen. Die flexiblen Tilgungsoptionen des Kredits werden mit einer langfristigen Zinsabsicherung kombiniert. So werden Zinskosten langfristig planbar, ohne an einen langfristigen Kreditvertrag gebunden zu sein.

3 Welche Finanzierungen können abgesichert werden? Angefangen bei den klassischen Betriebs-

mittelfinanzierungen in Euro oder Fremdwährung über Investitionsfinanzierungen eines Unternehmens bis hin zu Immobilienfinanzierungen im gewerblichen oder privaten Bereich sind den Modellen kaum Grenzen gesetzt.

4 Welche Kosten entstehen für solche Absicherungsinstrumente? Für den Einsatz von sogenannten Zinsswaps, also Zinstauschgeschäften, sind in der Regel keine gesonderten Prämienzahlungen erforderlich. Bei dem Einsatz von Optionen kann durch die Zahlung einer einmaligen Prämie ein attraktives Zinsniveau abgesichert werden. Je niedriger das gewünschte Zinsniveau, desto höher ist die Prämie.

Die Fragen beantwortete Mieke Lindner, Spezialistin für Zins- und Währungsmanagement bei der Hamburger Sparkasse